

Rohrendorf - SK Lugus Tulbing

9:3

Mannschaft: Schätz; Fertl, Grübel, Passruck; Nobile; Schober, Reiter-Kocher Alex Zuckersdorfer, Mayer, Landrichter, Holzer

Weiters im Einsatz: Marx, Eichinger, Donhauser

Torschützen: Mayer, Reiter-Kocher Alexander (Elfer); Landrichter

Gegenüber dem Spiel gegen Albrechtsberg trat die (notgedrungen) umgekremelte Mannschaft (anfänglich) selbstbewusster auf und hatte in der 5. Minute durch Alexander nach einer Freistoßvorlage von Kevin die erste Kopfballchance. In der 8. Minute tankte sich Johannes auf der rechten Seite durch, sein Stanglpass fand aber leider keinen Abnehmer. In der 17. Minute kam David nach einem Getümmel im Strafraum zum Schuss, doch der Tormann von Rohrendorf konnte den scharf angetragenen Schuss gerade noch abwehren. In der 21. Minute setzte Kevin zu einem Sololauf an, überspielte alles und jeden und netzte zum 0:1 ein. Leider wehrte die Freude nicht lange, denn schon 3 Minuten später konnte Rohrendorf ausgleichen. In den Minuten 25 und 29 strichen zwei Schüsse von Daniel und Maximilian knapp über die Latte – dann war aber leider „Schluss mit Lustig“. Innerhalb von nur 12 Minuten zog Rohrendorf auf 5:1 davon. Ein von Alexander kurz vor Pausenpfiff verwandelter Foulelfmeter ließ noch einmal (leise) Hoffnung aufkeimen, umso mehr; als Schätz Minuten nach Wiederanpfiff einen Penalty abwehren konnte, doch die darauf folgenden 30 Spielminuten gehörten eindeutig Rohrendorf. Daran konnte auch das wunderschön heraus gespielte (toller Pass von Kevin) und erzielte Tor von Johannes nichts mehr ausrichten.

Fazit: Natürlich war Pech bei den beiden Eigentoren dabei und auch das Fehlen von Bernhard, Florian, Chri und Harald machte sich bemerkbar, dennoch ist es immer wieder das „alte Lied“ bzw. „Leid“; dass wir nach einem Rückstand zunehmend kopflos agieren und das taktische Konzept total über den Haufen werfen. Die Blessuren von Johannes und Lukas Grübel lassen die Zukunft auch nicht rosiger aussehen – an dieser Stelle einmal ein Danke an Sebi und Patrick, die schon seit geraumer Zeit einer Doppelbelastung ausgesetzt sind. Das einzige Erfreuliche an diesem Spiel: endlich einmal keine blaue und rote Karte und ein Schiedsrichter, der diese Bezeichnung auch verdient.